

bereitung des 100. Geburtstages W. I. Lenins einzelne seiner Werke zu studieren. Besonders viele Jugendkollektive begannen, Arbeiten wie „Die große Initiative“, „Staat und Revolution“, „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ in Verbindung mit Beschlüssen des ZK der SED und den Dokumenten der Weltberatung durchzuarbeiten.

Die Bezirks- und Kreisleitungen und die Leitungen der Grundorganisationen sollten diesen Kollektiven mit ihren erfahrensten Propagandisten durch Konsultationen und Diskussionen helfen. Auch die Kreisleitungen handeln richtig, die jetzt durch Propagandisten und Referenten Grundprobleme der Beschlüsse der Weltkonferenz und der 11. Tagung des ZK in kleinen und mittleren Betrieben, Dörfern, Hausgemeinschaften und anderweitig erläutern lassen. Zu erreichen ist, daß die neuen Erkenntnisse und Aufgaben von allen Bürgern der DDR verstanden und beherzigt werden. Freilich muß man voraussetzen, daß die Genossen Propagandisten und Referenten zuerst selbst eingehend und ausführlich in Großveranstaltungen, Aktivtagungen und anderen Zusammenkünften über die Weltkonferenz informiert wurden und sich gründlich mit den Dokumenten beschäftigt haben.

Auch die Genossen der URANIA haben zu helfen. So wie bisher in einigen Kreisen sollten sie sich in den kommenden Monaten noch mehr darauf konzentrieren, den Werktätigen der DDR das Leben W. I. Lenins, die Grundlehren des Leninismus und ihre schöpferische Wirksamkeit nahezubringen. Wichtig und bedeutungsvoll ist es, den Bürgern der Republik die großen wissenschaftlich-technischen Leistungen der Völker der UdSSR bewußt zu machen, ihnen darzulegen, daß es heute wie früher die Völker der Sowjetunion sind, die die größten Leistungen im Kampf der Völker für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt vollbringen.

In jedem Fall sind beim Studium und in den Diskussionen die Ergebnisse und Beschlüsse des Besuches unserer Partei- und Regierungsdelegation sorgfältig auszuwerten. Sie stellen einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung der Moskauer Beschlüsse dar und geben deshalb wertvolle theoretische und praktische Anregungen für Diskussionen in Mitgliederversammlungen, in Zirkeln und Seminaren des Parteiohrjahres. Gerade die Ergebnisse der Reise zeigen doch, wie in Auswertung der Internationalen Beratung die SED in brüderlicher Zusammenarbeit mit der KPdSU die Leninsche Politik der Stärkung des Sozialismus verwirklicht.

Die Propagandisten stehen vor der Aufgabe, allen Genossen und partei-losen Werktätigen zu helfen, die Rolle der KPdSU und die historischen Leistungen des Sowjetvolkes noch besser zu verstehen, sie wirken darauf hin, das Bewußtsein der unerschütterlichen Freundschaft und Verbundenheit mit der KPdSU — der Avantgarde aller revolutionären Kräfte — und dem Sowjetvolk weiter zu vertiefen. Heute bestätigt sich die Grundauffassung der SED stärker als je zuvor: Die unerschütterliche Verbundenheit mit der KPdSU und dem Sowjetvolk ist und bleibt der Prüfstein für die Treue zum Marxismus-Leninismus und zum proletarischen Internationalismus.

In seiner bedeutsamen Rede auf der 11. Tagung des ZK der SED hob Genosse Walter Ulbricht hervor, daß die Ergebnisse des Freundschaftsbesuches der Partei- und Regierungsdelegation der DDR in der Sowjetunion von einer neuen Qualität der deutsch-sowjetischen Freundschaft künden. Aus der Sicht zweier Jahrzehnte erfolgreicher Entwicklung der DDR zeigt sich: Eine ökonomisch starke, gesunde und dynamische DDR, die in enger Freundschaft, Kooperation und Arbeitsteilung mit der UdSSR und im Rahmen der sozialistischen Integration der Länder des Warschauer Vertrages das gesellschaftliche System des Sozialismus gestaltet und die Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution meistert, ist ein unüberwindliches Bollwerk des Friedens und der Sicherheit in Europa. Diese bewährte Politik wird nunmehr auf qualitativ höherer Grundlage fortgesetzt.

Deutsch-
sowjetische
Freundschaft ist
proletarischer
Internationalis-
mus in Aktion